

INTERESSANTE UND NEUE SCHWIMMKÄFER DES INDISCHEN MUSEUMS IN CALCUTTA.

Von L. GSCHWENDTNE, Linz a/D.

Durch Vermittlung des Deutschen Entomologischen Museums in Berlin erhielt ich das gesamte, etwa 2480 Stück umfassende Dytisciden—Material der Zoological Survey of India, Calcutta, zur Bearbeitung. Die Tiere stammen aus den entlegensten Gegenden British Indiens, besonders viele aus den nördlichen Grenzgebieten, den Tälern und Seen des Himalayas. Wie zu erwarten, befanden sich unter den Tieren, die meist sehr genaue Fundortangaben besaßen, viele sehr wenig bekannte, teilweise bisher verschollene Dytiscidae und eine Anzahl ganz neuer Arten. Die Durchsicht des Materials liess auf Anwendung ziemlich moderner Sammeltechnik schliessen, da selbst von ganz winzigen Arten meist zahlreiche Stücke vorhanden waren, was besonders bei neuen Spezies beziehungsweise Variationen äusserst wertvoll empfunden wurde. Wenn auch gewisse Arten der nördlichen Grenzgebiete paläarktischen Einschlag verraten, so muss doch gesagt werden, dass die weitaus überwiegende Mehrzahl der Dytiscidae des Landes stark exotisch beeinflusst ist beziehungsweise rein exotisches Gepräge aufweist. Sehr beachtenswert ist der gelegentliche Nachweis von Arten, deren Verbreitung von Europa und Nordafrika über Kleinasien im Norden bis nach Turkestan und im Süden bis nach Indien reicht wie z. B. *Bidessus geminus* F. und *thermalis* Germ., *Laccophilus minutus* L., *Hyphydrus pictus* Klg., *Coelambus confluens* F., *Gaurodytes biguttatus* Ol. und *conspersus* Marsh. etc., Arten die Guignot als *Eléments touraniens* bezeichnet. Nicht minder interessant ist andererseits die Tatsache, dass es wiederum ein Genus gibt, das sich mit seinen Arten fast gänzlich auf Indien beschränkt: *Hyphoporus*, von dessen 16 Arten (14 bisher beschriebene plus 2 neue Arten, deren Beschreibung ich aber unterliess, da beide nur mit einem einzigen Stück in der Sendung vertreten waren) 12 bisher nur aus Indien bekannt worden sind, wobei es nicht ausgeschlossen ist, dass von den restlichen 4 Arten weitere 3 der angrenzenden Gebiete ebenfalls nach Indien herüberreichen. Dieser Nachweis verdient jedenfalls beachtet zu werden, da eine derartige Ausschliesslichkeit einer verhältnismässig artenreichen Gattung bei Dytiscidae sonst nur in der neuen Welt öfters vorkommt.

Im Folgenden bringe ich die Beschreibung der neuen Arten, die ich durch verschiedene Angaben über bisher wenig bekannte ergänze. Anhangsweise gebe ich eine Zusammenstellung von Arten, die bisher aus Indien noch nicht bekannt waren und sich unter dem Material des Museums befanden. Die neuen Arten habe ich hier ohne nähere Fundortangabe erwähnt, da sie im Text der Beschreibung ohnehin schon aufscheint.

Laccophilus kempi, sp. nov.

Eine in Form und Umfang an *Lacconectus* erinnernde Art, die eben dadurch und nicht zuletzt durch die eigenartige Färbung der Flügeldecken leicht zu erkennen ist.

Auffallend breit oval, hinten leicht zugespitzt, schwach gewölbt, Skutellarlappen wie bei *minutus* L.; Glanz der Oberseite infolge der ziemlich kräftigen Retikulation leicht getrübt; letztere besteht vor allem aus einer dichten Punktierung, die am Kopf äusserst fein, am Halsschild schon besser erkennbar, auf den Flügeldecken, besonders in der hinteren Hälfte neben den hier verworrenen Punktreihen deutlich hervortritt, die maschenförmige Retikulation ist am Kopf, Halsschild und auf den Flügeldecken in der weiteren Umgebung des Skutellarlappens doppelt, wobei hier die feinere fast kaum erkennbar, die gröbere aber kräftig ausgeprägt ist, nach aussen hin tritt zwischen beiden dann allmählich ein Ausgleich ein, wodurch die Retikulation einheitlich und einfach wird. Die ganze Unterseite ist äusserst dicht mikroskopisch schraffiert, die Abdominalsegmente überdies noch mit tief eingegrabenen schrägen Stricheln. Oberseite rötlichgelb, Halsschild vorne oft ange-dunkelt, Basis der Flügeldecken und die Naht ganz schmal gebräunt, vom zweiten Drittel an rostbraun, wobei der Seitenrand mit 1-2 Einbuchtungen heller bleibt, der rostbraune Teil ist vorne meist sehr gut abgegrenzt und gezackt, vor der Spitze mit einigen länglichen helleren Flecken, die aber meist ganz verwaschen sind. Unterseite rotbraun, erstes Abdominalsegment, Hinterbrust und die Innenlamellen der Hinterhüften heller, die fadenförmigen Fühler und Beine rötlichgelb.

3.7—4 mm.

Jor Pokri, 4,800 ft., Nr. Sitong, Darjiling, district E. Himalayas. 6-7-1918. 12 Exemplare, entdeckt von Herrn S. W. Kemp, nach dem ich die Art benenne.

Laccophilus solutus var. **indicus**, nov. var.

Es liegen mir acht aus verschiedenen Teilen Indiens stammende Tiere einer Art vor, die ich auf den mir unbekanntem *solutus* Sharp beziehe, von dem sie aber in mehrfacher Hinsicht abweichen, weshalb ich sie bis zur endgiltigen Klärung des wirklichen Verwandtschaftsverhältnisses diesem als Variation unterordne.

Lang oval, in der Mitte am breitesten, nach vorne schwach, nach hinten viel stärker verengt, Skutellarlappen flach, glänzend, Retikulation doppelt, die gröberen Maschen auf den Flügeldecken nicht wesentlich kräftiger wie die feineren, gegen die Seiten und Spitze zu ausgeglichen. Prosternalfortsatz lang und schmal, Retikulation ziemlich kräftig, Stricheln der Abdominalsegmente dagegen zart. Ober- und Unterseite mehr oder weniger hell rötlichgelb, Flügeldecken mit Ausnahme des Seitenrandes und der Basis mehr oder weniger locker schwarzbraun gesprenkelt, sonst ungefleckt.

Penisrücken schmal, von der Seite gesehen säbelförmig gekrümmt, zugespitzt.

3.1—3.8 mm.

Von *solutus* Sharp durch geringere Grösse und viel schmalere Form unterschieden.

Ravi River, Lahore, Punjab, 13-12-1927 (3 Stück); Selai Kusi, Mangaldai, Assam, 8-1-1911 S. Kemp (4 Stück); Rajmahal, Bengal, 6-7-1909, Annandale (1 Stück).

Laccophilus apicicornis var. **nigritulus**, nov. var.

Die indischen Tiere bilden eine Variation, deren ganze Unterseite mit Ausnahme der gelben Fühler und Beine und des rötlichgelben Hinterandes der letzten vier Abdominal-segmente schwarz ist.

10 Stück von Te-ring Gompa, 14,000 ft. Tibet (F. H. Stewart).

Desmopachria maculata Motsch.

Von dieser interessanten Art, die Régimbart in seiner *Revision des Dytiscidae de la Region Indo-Sino-Malaise* 1899, p. 231, irrtümlicherweise für einen *Hydrovatus* gehalten hat, liegen mir 5 von den Andaman-Inseln stammende Tiere vor. Die Bildung des Prosternalfortsatzes, der Fortsätze der Hinterhüften, die allgemeine Gestalt, die Form der Tarsen, Punktierung und Färbung der Oberseite verweisen die Art klar zu den Hyphydrinen. Eine Ausnahme bildet lediglich die Bildung des Clypeus, der nur ganz schwach gebogen ist und jede Spur einer Randung vermissen lässt, wodurch sich die Art an das Hyphydrinen Genus *Coelhydrus*, dessen Clypeus ebenfalls nicht gerandet ist, einigermassen anlehnt.

Das Vorkommen einer *Desmopachria* in Asien ist beachtenswert. Die bisher bekannten rund 30 Arten stammen alle aus Amerika, lediglich von einer Art, *Desm. variolosa* Rég. wird berichtet, dass sie in Tabak war, der aus Sumatra eingeführt worden ist (vgl. Régimbart: "Dytiscides trouves dans les Tabacs" in den *Ann. Soc. Ent. France* 1895, p. 322). Hiezu bemerkt allerdings Régimbart, dass er die Richtigkeit des Vorkommens bezweifle. Der nunmehr geglückte sichere Nachweis einer *Desmopachria*-Art den Andamanen lässt die Richtigkeit der Fundortangabe hinsichtlich der *variolosa* Régimbarts nun doch wahrscheinlich erscheinen.

Hyphydrus pictus var. **indicus**, nov. var.

Es liegt mir eine ganze Anzahl von Tieren vor, die zweifellos mit *pictus* Klg. grosse Ähnlichkeit haben und sich von diesem nur durch die hellere Färbung der Oberseite, besonders aber des Halsschildes unterscheiden. Auf letzterem ist lediglich der Vorder- und Hinterrand unbestimmt angedunkelt. Ein Weibchen hievon ist infolge sehr kräftiger Retikulierung der Oberseite vollkommen matt; dieses ♀ stammt aus Süd Indien (Palni Hills) aus einer Höhe von ca. 6,900 ft., gefangen von Herrn S. W. Kemp am 27. August 1922. Die übrigen Tiere dagegen aus Simla Hills (Kandaghat); die eine Fundstelle lag 3,500-4,000 ft., die andere 6,000-7,000 ft., hoch. Gefunden wurden diese Tiere von Herrn B. N. Chopra im August 1925.

Bidessus regimbarti, sp. nov.

Régimbart berichtet in seiner *Revision des Dytiscidae de la region Indo-Sino-Malaise* p. 223 von einem *Bidessus thermalis* Germ. aus

Mandar, der sich von der europäischen Type durch geringere Grösse, schmälere und mehr parallele Gestalt und stärkere Punktierung wohl unterscheidet.

Von derartigen Tieren liegt mir nun neben typischen *signatellus* Klg. (*thermalis* Germ. ist ein synonym) eine grosse Zahl vor. Es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, dass diese Tiere, die sich von letzteren gut unterscheiden, einer neuen Art angehören, was übrigens auch Régimbart schon vermutet hat. Die Tiere sind vor allem anderen ein wenig kürzer und breiter, seitlich stärker gerundet und hinten weniger zugespitzt. Kopf und Halsschild sind polyedrisch retikuliert, die Flügeldecken dagegen glatt, glänzend; Kopf spärlich und zart, Halsschild schon merklich stärker, die Flügeldecken grob und sogar ziemlich dicht, um ein mehrfaches kräftiger als bei *signatellus* punktiert, Behaarung besonders der Flügeldecken lang, weissgrau und ziemlich dicht; Basalstrichel des Halsschildes kräftig nach einwärts gekrümmt, auf den Flügeldecken gerade, meist schwächer und etwas kürzer, Nahtstreifen im Gegensatz zu *signatellus* schwach, stellenweise nur angedeutet, vorne meist ganz erloschen. Abdomen deutlich, Seiten der Hinterhüften unmerklich retikuliert, sonst glatt, die Punktierung der Hinterhüften wesentlich kräftiger wie bei der verglichenen Art.

Die Färbung ähnelt der dunkleren *signatellus*, ist aber nur selten gut begrenzt, meist neigen die einzelnen Makeln zur Verbindung beziehungsweise Erweiterung, häufig ist die Zeichnung undeutlich oder verschwommen.

1.5—1.8 mm.

Lake Chilka at Balugaon und Chilka Survey Sta. 60. 7. März 1914 (among weeds) 63 Stück.

Coelambus parallelogrammus Ahr.

1 Stück aus Chinar Bagh Nullah (Kashmir, N. W. Himalayas, Sta. 2) beziehe ich auf diese Art. Die Binden der Flügeldecken heben sich von der Grundfärbung kaum ab, dagegen sind die Punktreihen an der Naht und an den Schultern vorne ganz deutlich ausgeprägt.

Hyphoporus kempii, sp. nov.

Eine Art aus der *elevatus*-Gruppe; von diesem selbst aber leicht zu unterscheiden durch die kürzere Form, lockerere Punktierung der Flügeldecken, der beim ♂ deutlichen Punktreihe und beim ♀ kräftigeren Retikulierung der Oberseite. Von dem ebenfalls ähnlichen *tonkinensis* Rég. durch bedeutendere Grösse, helle Unterseite und einfarbige männliche Tarsenglieder verschieden.

Kurz oval, gedrungen, Clypeus dick gerandet, Wulst in der Mitte verdünnt, Hinterecken des Halsschildes ganz kurz herabgebogen und kurz verrundet, Flügeldecken vor der Spitze leicht abgeschrägt und geschweift. Männchen glänzend, glatt, bloss hinter dem Clypeus schmal retikuliert, Weibchen dagegen matt, die ganze Oberseite deutlich retikuliert, Kopf ziemlich dicht, Halsschild merklich kräftiger, besonders an der Basis sehr kräftig punktiert, ohne dass sich aber hier die Punkte runzelförmig vereinigen würden, die Flügeldecken sind vorne deutlich

doppelt punktiert, hinten und gegen die Seiten zu ist die Punktierung dagegen ausgeglichen, nichtsdestoweniger aber auch hier noch kräftig und dicht, vorne ist auf der Scheibe bis gegen die Mitte zu eine dorsale Punktreihe gut erkennbar, die aber beim ♀ in der dichteren aber schwächeren Punktierung gänzlich verschwindet. Unterseite des ♂ glatt, des ♀ retikuliert, Hinterbrust, 1 und 2. Abdominalsegment sehr grob punktiert, Hinterhüften an den Seiten mit mehreren Riesenpunkten, Epipleuren kräftig und dicht punktiert. Oberseite rötlichgelb, Halsschild am Vorder- und Hinterrand schmal gebräunt, Flügeldecken an der Basis mit drei kleinen schwarzbraunen Makeln, eine an der Naht, die beiden nächsten daneben, Naht schmal schwarzbraun gesäumt, überdies mit vier mehrfach unterbrochenen Längsbinden, von denen die erste und dritte breiter wie die anderen sind. Unterseite, Fühler und Beine einfarbig rötlichgelb.

Die ersten drei Glieder der Vorder- und Mitteltarsen des ♂ leicht erweitert. Penis in der Mitte stumpf geknickt, Spitzenhälfte ziemlich gleichbreit, Spitze unten mit kurzem Zähnchen.

$4\frac{1}{2}$ — $4\frac{3}{4}$ mm.

Mangaldai, Assam (Partly dried River bed; Central tank) 4 ♂♂ entdeckt von Herrn S. W. Kemp, dem zu Ehren ich die Art benenne; 1 ♀ aus Lucknow.

Hyphoporus musicus Klg.

Es liegen mir aus Nepal (Pharping) 4 Exemplare vor, bei denen die Grundfarbe der Oberseite viel dunkler rötlichgelb ist als wie sonst, wodurch sich die ausserdem viel weniger markanten, breiteren und längeren Binden auf den Flügeldecken nur undeutlich abheben. Auch die Unterseite ist bei diesen Tieren viel dunkler. Im übrigen gleichen sie aber, was Gestalt und Punktierung betrifft, vollkommen typischen Vertretern anderer Gegenden.

Lacconectus ovalis, sp. nov.

Eine mit *lividus* Rég. nah verwandte Art, die bei schwarzbrauner Oberseite auf den Flügeldecken zwei dicht geschlossen punktierte Längsreihen neben den lockeren, nur aus wenigen Punkten bestehenden übrigen Reihen aufweist.

Kürzer und breiter oval, hinten kaum stärker verengt als wie vorne, leicht depress; schwach glänzend, die ganze Oberseite, besonders Kopf und Halsschild kräftig retikuliert, Flügeldecken dicht punktiert, mit zwei dicht geschlossenen, hinten aufgelockerten Punktreihen, eine weitere unregelmässigere Punktreihe zieht von den Schultern zur Spitze, zwischen diesen drei Reihen sind zwei weitere, durch einige kräftige Punkte angedeutet; Unterseite glänzend, kaum merklich retikuliert. Oberseite schwarz, Kopf rötlich, neben den Augen schwarzbraun, Halsschild mit breiten rötlichen Seiten, Schildchen rötlich durchscheinend, Flügeldecken häufig mit rötlicher subbasaler Doppelmakel an den Schultern, von wo sich nicht selten eine bräunlichrote wischartige Aufhellung bis zur Spitze erstreckt. Unterseite braun, Prosternum, die Seiten aller Abdominalsegmente sowie die Hinterränder des 3 bis 6,

Segmentes rötlich gesäumt, Fühler und Beine rötlich, Schienen und Tarsen der Mittel- und Hinterbeine ein wenig dunkler. Die vier Basalglieder der Vorder- und Mitteltarsen der ♂♂ deutlich erweitert.

4-4 $\frac{2}{3}$ mm.

Upper Rotung, Abor Expedition (S. W. Kemp), 5-1-1912, in water at leaf base of plantain, 20 ft. from ground. 8 Stück.

Platambus fletcheri Zim.

Diese Art, die bisher nur aus Assam (Khasi Hills, Shillong) bekannt war, liegt mir nun in mehreren Stücken auch aus Punjab (small stream near Dhobie Ghat, Murree, alt. 7,242 ft.) und aus dem W. Himalayas (Kumaun, Malwa Tal, 3,600 ft.) vor.

Platambus lineatus Gschw.

Beschreibung nachzulesen in der KOLEOPT. RUNDSCHAU, Bd. 21 (Nr. 1 und 2, April 1935, p. 62). Genaue Fundortangabe: R. Brahmaputra, Kobo, 400 ft. Abor Expedition, 4-12-1911; Dihong R., below Pasighat, Abor Expedition, 16-12-1911 (S. W. Kemp). 21 Exemplare.

Platambus incrassatus Gschw.

Beschreibung ebenfalls in vorhin zitierter Zeitschrift p. 63 bereits erschienen. Fundort: Man Ton, Mongmit State, 4,200 ft. Ruby Mines dist. U. Burma. Feb.-April 1915 (F. Coggin Brown). 9 Exemplare.

Rhantus Lac.

Das umfangreiche, aus verschiedenen Gegenden Indiens stammende Material ermöglichte mir eine gründliche Überprüfung der durch ihre übergreifende Variabilität äusserst ähnlichen Arten der *punctatus*-Gruppe. Zu den von Régimbart in der "Revision des Dytiscidae de la region Indo-Sino-Malaise" erwähnten 3 Arten (*punctatus* Fourc., *sikkimensis* Rég. und *taprobanicus* Sharp) kommt eine neue Art, die ebenfalls mit *punctatus* grosse Ähnlichkeit hat und wahrscheinlich bisher als Variation desselben angesehen worden sein wird. Desgleichen müssen auch Stücke von *sikkimensis* für Variationen von *punctatus* gehalten worden sein, da von dieser Art, die im Lande sehr weit verbreitet ist, Régimbart nur 5 Exemplare seiner Beschreibung zugrunde legte. Auch *taprobanicus* befanden sich da und dort unter *Rh. punctatus*, was Zimmermann schon 1917 bei seiner Revision der Schwimmkäfer des Deutschen Entomologischen Museums in Berlin-Dahlem (*Arch. f. Naturgesch.* 1917/A, 12-Heft, p. 218) erwähnt.

Als wertvollstes Unterscheidungsmerkmal der einzelnen Arten erwies sich die Bildung der Parameren (siehe Abb. 2). Weniger konstant ist die Penisbildung, die manchmal geringfügige Abweichungen erkennen lässt. Die Form der männlichen Vorderklauen gestattet im allgemeinen ein sicheres Erkennen von *punctatus*-Tieren. Ebenfalls wertvoll erwies sich die Form der Scheitelmakel, ziemlich variabel dagegen die Retikulation, Färbung und Form. So zeigte sich beispielsweise, dass die von Régimbart für *sikkimensis* hervorgehobene Granulation ("petits

tubercules ") der Flügeldecken als eine Art monströse Bildung sowohl hier, wie auch bei *punctatus* und *taprobanicus* hin und wieder auftritt. Auch die Verdunkelung der Oberseite bis zur Unkenntlichkeit der Sprenkeln und Zeichnung erwies sich als nicht spezifisch für *sikkimensis*.

1 (2) Kleiner, 10-10.5 mm. kürzer, Flügeldecken hinten leicht verrundet, der schwarze Saum vor den Augen seitlich erweitert.

ovalis, sp. nov.

2 (1) Grösser und länger, 10.5-12.5 mm. Flügeldecken hinten meist zugespitzt, der schwarze Saum vor den Augen ganz schmal.

3 (4) Körper sehr schmal und parallel, hinten stark zugespitzt.

taprobanicus Sharp.

4 (3) Lang oval, in oder hinter der Mitte meist deutlich erweitert.

5 (6) Scheitelmakel hoch, oval, seitwärts kürzer, ohne Einkerbung in der Mitte.

sikkimensis Rég.

6 (5) Scheitelmakel niedrig und lang, zweilappig.

punctatus Fource.

Rhantus ovalis, sp. nov.

Lang oval, hinter der Mitte meist leicht erweitert, kaum zugespitzt, Halsschild sehr schwach gerundet, kräftig aber nur mässig dick gerandet, schwach gewölbt; stark glänzend, Kopf und Halsschild infolge der kräftigen engen Retikulation etwas matter, in den unregelmässigen Maschen 1-2 Punkte eingeschlossen, Flügeldecken merklich zarter und weitmaschiger retikuliert, in den Maschen ausser den üblichen Punkten mit feiner mikroskopischer Retikulation, die hinter der Mitte an Stärke allmählich zunimmt, ohne schliesslich ebenso kräftig zu werden wie die gröberen Maschen, die vor der Spitze wohl etwas enger aber kaum schwächer werden (im Gegensatz zu *punctatus*, bei dem sich gegen die Spitze zu in der Regel ein völliger Ausgleich zwischen beiden Retikulationen vollzieht). Die Punktreihen der Flügeldecken auffallend regelmässig und fast durchwegs aus vereinzelt kräftigen Punkten bestehend, wodurch sich die neue Art von *punctatus* sofort unterscheidet. Abdominalsegmente mit zarter Mikroretikulation, überdies mit zarten schrägen Stricheln, Hinterhüften mit kräftigen kurzen Runzeln und unregelmässigen queren furchenartigen Vertiefungen. Metasternalflügel ziemlich breit.

Kopf mit charakteristischer Makelzeichnung. Im Gegensatz zu den anderen Arten der Gruppe ist der Clypeus und nur ein ganz schmaler angrenzender Teil der Stirn hinter den Stirngrübchen rötlichgelb, der schwarze Saum vor den Augen daher breit, seitlich erweitert Scheitelmakel kleiner wie bei den anderen Arten, schwach dreilappig (siehe Abb. 1); Halsschild rötlichgelb mit mässig breiter, scharf begrenzter

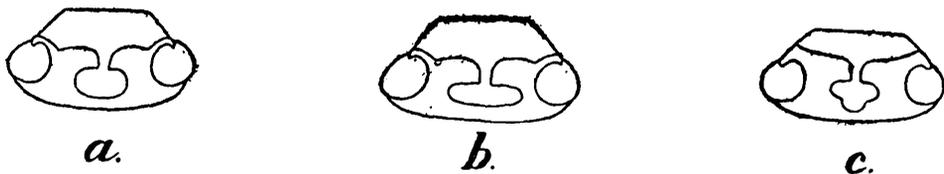


Abbildung 1.—Scheitelmakeln von (a) *Rhantus sikkimensis* Rég., (b) *R. taprobanicus* Sharp und *R. punctatus* Four., (c) *R. ovalis*, sp. nov.

Diskalmakel, Vorder- und Hinterrand davor und dahinter manchmal ganz schmal schwarzbraun gesäumt; Sprenkeln der Flügeldecken meist isoliert, Basis, Seitenrand und eine Nahtlinie schmal rötlichgelb, nicht

selten sind vorne noch zwei weitere Langlinien schwach angedeutet. Unterseite schwarz, Prosternum manchmal, Spitze der Hinterhüftenfortsätze in der Regel rötlich durchscheinend. Hinterrand des 3-5 Abdominalsegmentes rötlich gesäumt, Spitze des letzten rötlich; Fühler und Vorderbeine rötlichgelb, Mittelbeine rötlichbraun, Hinterbeine schwarzbraun.

Die ersten drei Glieder der Vorder- und Mitteltarsen leicht erweitert, seitlich zusammengedrückt, Klauen gleich lang und einfach. Analsegment in beiden Geschlechtern einfach. Penis und Parameren viel kürzer wie bei den anderen Arten, linke Paramere stark gebogen (siehe Abb. 2).

10-10·5 mm.

Senchal waterworks near Ghoom, 7,400 ft., Darjiling dist., E. Himalayas, 11·7·1918 (S. Kemp), 4 Stück.—Jorpokri near Darjiling, 7,500 ft. (F. D. la Touche), 5 Stück.—Pool on Tiger Hill, Darjiling, 8,300 ft., E. Himalayas, Juni 1918 (S. Kemp), 3 Stück.

Rhantus punctatus Fourc.

Es erübrigt sich, diese weithin verbreitete, bekannte Art zu beschreiben. Hervorheben möchte ich aber, dass die von Régimbart in seiner Beschreibung des *sikkimensis* erwähnte dunkle Färbung der Oberseite und Granulation der Flügeldecken mehrfach auch bei *punctatus*—Exemplaren aus den nördlichen Provinzen Indiens auftritt. Diese eigentümliche Beschaffenheit der Flügeldecken, die aussieht, als wären sie von zahllosen Bläschen bedeckt, ist übrigens durchaus keine seltene Bildung, da sie besonders bei *Cybister*—Arten individuell und verschieden stark ausgeprägt nicht selten beobachtet werden kann. Das eigenartige ist hier höchstens die Tatsache, dass die Granulation nur bei dunklen, fast schwarzbraunen Tieren auftritt, während hellere davor verschont bleiben. Diese Kombination, die ich bei allen 3 Arten (*punctatus*, *sikkimensis* und *taprobanicus*) immer wieder beobachten konnte, spricht deutlich für einen rein individuellen Charakter der Bildung (Mazeration?).

Rhantus sikkimensis Rég.

Die Art erinnert so stark an *punctatus*, dass ihre Abtrennung an Hand der von Régimbart gemachten Angaben nur im männlichen Geschlechte mit Sicherheit möglich ist (die Klauen der Vordertarsen sind bei dieser Art vollkommen gleichartig, bei *punctatus* dagegen die äussere um etwa ein Drittel kürzer und mässig gebogen, die innere an der Basis auffallend verdickt, dann fast gerade). Ergänzend möchte ich deshalb erwähnen, dass bei *sikkimensis* im Gegensatz sowohl zu *punctatus*, wie *taprobanicus* die Scheitelmakel weder bandförmig noch zweilappig, sondern hoch oval ist, eine Bildung, die bei dieser Art regelmässig, bei *punctatus* dagegen nur in seltenen Fällen bei ganz hellen Stücken vorkommt (siehe Abb. 1). Im allgemeinen sind die Flügeldecken bei *sikkimensis* glänzender und die Mikroskulptur an der Spitze wesentlich schwächer, sodass sich die groben Maschen hier von ihr deutlich abheben. Die Parameren sind zur Spitze ganz allmählich verjüngt, der Penis ist, seitlich betrachtet, dünn stachelförmig, die Spitze von oben gesehen, nach rechts gewendet (siehe Abb. 2).

E. und W. Himalayas, N. Bengal (Siliguri).

Rhantus taprobanicus Sharp.

Der Penis dieser schmalen und parallelen, hinten stark zugespitzten Art mit schmaler bandförmiger Scheitelmakel ist kräftig stachelförmig mit kurzer, nach links gewendeter Spitze. Die Parameren sind lang, von der Mitte an zur Spitze fast gleich breit, mässig schmal (siehe Abb. 2). Oberseite stark glänzend, Retikulationsmaschen der Flügeldecken zart,

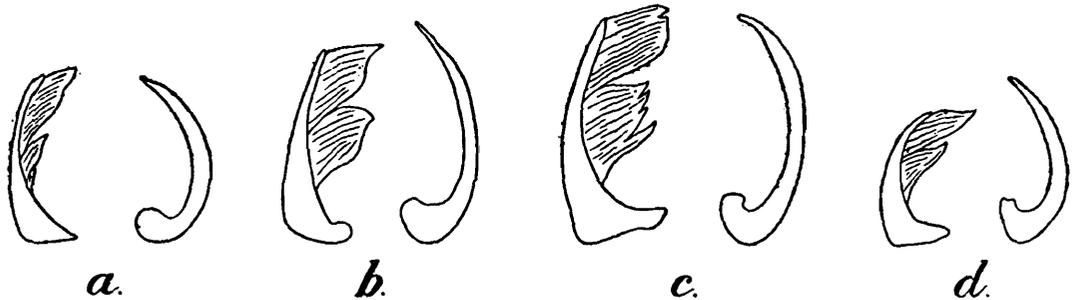


Abbildung 2.—Linke Parameren und Penis von (a) *Rhantus punctatus* Four., (b) *R. sikkimensis* Rég., (c) *R. taprobanicus* Sharp., (d) *R. ovalis*, sp. nov.

Mikroretikulation stark reduziert, an der Spitze viel schwächer als die größeren Maschen.

E. und W Himalayas ; Süd Indien (Kodaikanal) ; Bombay.

Zwei weitere, bisher sehr wenig bekannte *Rhantus*—Arten befanden sich ebenfalls unter dem Material :

Rhantus sexualis Zim.

Baghi. Simla Hill States. 8,800 ft. 7 Oktober 1921 (S. W Kemp) 1 Stück.—Kufri, 7,000 ft., Simla Hills, ponds. November 25 (B. N. Chopra) 2 Stück.—Phagu to Kufri, 8-9,000 ft., Simla Hills, 21 Mai 1916 (Annandale und Kemp) 1 Stück.—Painsur, Above Lohba, 8,000 ft., Garhwal, W Himalayas, 23 April 1914 (Tytler) 3 Stück.

Rhantus rugulosus Rég.

Von dieser Art, die Régimbart nur in einem einzigen beschädigten ♀ bekannt worden ist, liegen mir zwei Exemplare aus Berhampore, Court (Bengal) vor. Leider sind auch sie wieder ♀ ♀, weshalb ich über das männliche Geschlecht und damit über die definitive Gattungszugehörigkeit dieser hochinteressanten Art ebenfalls keine Entscheidungen treffen kann. Nichtsdestoweniger unterliegt es m. E. gar keinem Zweifel, das sie zu den Colymbetinen gehört und hier wieder wegen des grubchenförmig vertieften Metasternums zwischen den Mittelhüften am ehesten als eine *Rhantus*—Art zu betrachten ist. Alle anderen Merkmale, insbesondere das fast flache, breite und kurze Prosternum, der nicht gerandete Halsschild, die schwach gelappten Hintertarsen, vor allem aber die schwarze Färbung der Oberseite mit ihrem rötlichgelben Marginalsaum und die eigenartige Retikulation der Flügeldecken mit ihrer groben Punktierung würde zur Aufstellung eines eigenen Genus berechtigen, wenn nicht die erwähnten Besonderheiten im Genus *Rhantus* sich vereinzelt oder sogar gehäuft wiederfinden würden. Im besonderen verweise ich auf den afrikanischen *Rh. colymbetoides* Gschw., der in fast allen Merkmalen ein Seitenstück zu dieser Art bildet, sodass man beide mit

Recht in einem neuen subgenus vereinigen könnte. Da aber von beiden Arten bisher keine Männchen bekannt worden sind, möchte ich mit der Abtrennung derselben doch bis auf weiteres zuwarten.

Liste der gefundenen Arten, die bisher aus Britisch-Indien nicht bekannt waren :—

1. *Laccophilus minutus* L. (Nasratabad, Kashmir).
2. *Laccophilus elegans* Sharp (Calcutta).
3. *Laccophilus solutus* var. *indicus* Gschw.
4. *Laccophilus kempfi* Gschw.
5. *Laccophilus apicicornis* var. *nigritulus* Gschw.
6. *Desmopachria maculata* Motch. (Andaman).
7. *Hyphydrus pictus* var. *indicus* Gschw.
8. *Bidessus regimbarti* Gschw.
9. *Bidessus geminus* F. (Kashmir, Simla Hills).
10. *Coelambus confluens* F. (Simla Hills).
11. *Coelambus parallelogrammus* Ahr.
12. *Hyphoporus kempfi* Gschw.
13. *Copelatus feae* Reg. (Bangalore).
14. *Lacconectus ovalis* Gschw.
15. *Lacconectus lividus* Rég (Assam).
16. *Platambus lineatus* Gschw.
17. *Platambus incrassatus* Gschw.
18. *Rhantus ovalis* Gschw.
19. *Hydaticus pacificus* Aube (Sukna, E. Himalayas).
20. *Hydaticus nigritulus* Reg. (Yawnghwe).
21. *Sandracottus maculatus* Wehncke (between Upper and Lower Renging, Assam).